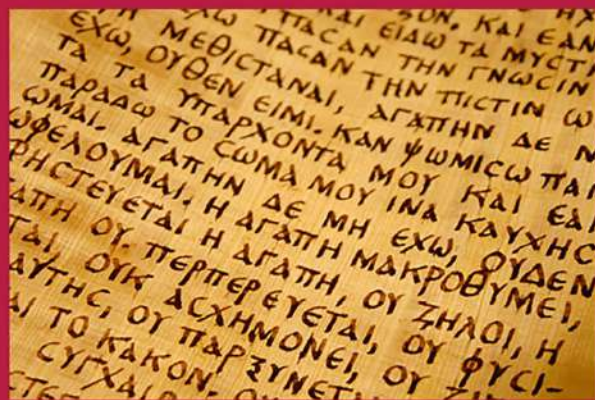


TVG LEHRBÜCHER

Detlef Häußler · Wilfrid Haubeck

# Bibelgriechisch leicht gemacht

Lehrbuch des neutestamentlichen Griechisch



Begründet von Werner Stoy und Klaus Haag

BRUNNEN

Detlef Häußer · Wilfrid Haubeck

# **BIBELGRIECHISCH**

## leicht gemacht

Lehrbuch des neutestamentlichen  
Griechisch

Begründet von Werner Stoy  
und Klaus Haag

Die THEOLOGISCHE VERLAGSGEMEINSCHAFT (TVG)  
ist eine Arbeitsgemeinschaft der Verlage  
Brunnen Gießen und SCM-R.Brockhaus Witten

4. berichtigte Auflage 2025 der Neubearbeitung  
(= 14. Auflage insgesamt;  
die vorigen Auflagen erschienen  
unter der ISBN 978-3-7655-9312-3)

© 2019 Brunnen Verlag GmbH, Gießen  
[www.brunnen-verlag.de](http://www.brunnen-verlag.de)

Umschlaggestaltung: Jonathan Maul

Satz: Wilfrid Haubeck

ISBN Buch 978-3-7655-9356-7

ISBN E-PDF 978-3-7655-7780-2

# Inhalt

Abkürzungen .....	8
Einführung und Vorwort .....	9
Einführung in die deutsche Grammatik (Sprachlehre) .....	13
Lektion 1	
Das Alphabet .....	21
Lektion 2	
Diphthonge und Lesezeichen .....	23
Lektion 3	
o-Deklination (Maskulina) • Maskuliner Artikel	
1. Person Singular Indikativ Präsens Aktiv des Verbs • Satzzeichen	
Syntax des Genitivs • Bedeutung des Artikels .....	26
Lektion 4	
Präpositionen mit einem Kasus • Femininer Artikel	
Feminina der o-Deklination • Syntax des Dativs .....	30
Lektion 5	
Indikativ Präsens Aktiv von παιδεύω • Tempusaspekte .....	34
Lektion 6	
Indikativ Präsens Aktiv der Verba contracta auf -εω	
Deklination von Eigennamen .....	37
Lektion 7	
Indikativ Präsens Medium/Passiv • Deponentia medii und passivi	
Präpositionen mit zwei Kasus .....	39
Lektion 8	
Neutra der o-Deklination • Neutraler Artikel	
Kongruenz von Subjekt und Prädikat .....	42
Lektion 9	
Präpositionen mit drei Kasus • Indikativ Präsens von εἶμι	
Prädikatsnomen • Enklisis .....	44
Lektion 10	
a-Deklination (Feminina) .....	48
Lektion 11	
Indikativ Imperfekt Aktiv • Syntax des Imperfekts .....	51

Lektion 12	
Indikativ Imperfekt Medium/Passiv • Imperfekt von εἶμι	
Der Aufbau des griechischen Verbalsystems – Themavokal und Tempora .....	54
Lektion 13	
Maskulina der a-Deklination .....	58
Lektion 14	
Adjektive der o-/a-Deklination • Gebrauchsweisen des Adjektivs .....	61
Lektion 15	
Zweiendige Adjektive auf -ος/-ον • Personalpronomen • αὐτός .....	64
Lektion 16	
Demonstrativpronomen • Temporalbestimmungen .....	68
Lektion 17	
Konjunktiv Präsens • Syntax des Konjunktivs .....	72
Lektion 18	
Imperativ Präsens • Der doppelte Akkusativ .....	76
Lektion 19	
Infinitiv Präsens • Indikativ und Infinitiv Futur Aktiv und Medium	
Akkusativ mit Infinitiv (AcI) .....	80
Lektion 20	
Verba contracta auf -αω (Präsens, Imperfekt, Futur) .....	84
Lektion 21	
Verba contracta auf -οω (Präsens, Imperfekt, Futur) .....	88
Lektion 22	
Dritte Deklination: ρ-Stämme • Syntax des Genitivs .....	92
Lektion 23	
Dritte Deklination: Guttural-, Labial- und Dentalstämme .....	95
Lektion 24	
Aorist: Syntax und Formen im Aktiv .....	99
Lektion 25	
Aorist Medium .....	104
Lektion 26	
Dritte Deklination: ν- und ντ-Stämme	
Indefinit- und Interrogativpronomen • πᾶς .....	107
Lektion 27	
Partizip Präsens und Futur .....	112
Lektion 28	
Dritte Deklination: σ- und υ-Stämme • Adjektive mit mehreren Stämmen .....	117

Lektion 29	
Dritte Deklination: εϐ- und ι- Stämme .....	120
Lektion 30	
Partizip Aorist Aktiv und Medium • Syntax des Partizips .....	124
Lektion 31	
Starker Aorist Aktiv und Medium • Unregelmäßige Substantive der 3. Dekl. ....	132
Lektion 32	
Perfekt Aktiv .....	136
Lektion 33	
οἶδα • Perfekt Medium/Passiv .....	141
Lektion 34	
Plusquamperfekt .....	145
Lektion 35	
Aorist Passiv: Indikativ und Partizip .....	149
Lektion 36	
Aorist Passiv: Konjunktiv, Imperativ und Infinitiv .....	153
Lektion 37	
Futur Passiv • Reflexivpronomen .....	156
Lektion 38	
Stammformen • Relativpronomen • Attraktion des Relativpronomens .....	160
Lektion 39	
Syntax des Infinitivs .....	165
Lektion 40	
Possessivpronomen • Verallgemeinerndes Relativpronomen Syntax des Akkusativs .....	169
Lektion 41	
Adjektive mit Endungen der 3. Deklination .....	173
Lektion 42	
Verba muta: Dentalstämme .....	176
Lektion 43	
Verba muta: Gutturalstämme .....	180
Lektion 44	
Verba muta: Labialstämme .....	183
Lektion 45	
Verba liquida .....	186

Lektion 46	
Starker Aorist und starkes Futur Passiv • Wurzel-Aorist • Syntax des Aorists .....	189
Lektion 47	
Adverb • Komparation .....	194
Lektion 48	
Zahlwörter • Syntax des Dativs .....	199
Lektion 49	
τίθημι .....	203
Lektion 50	
δίδωμι .....	207
Lektion 51	
Negationen .....	210
Lektion 52	
ἵστημι .....	214
Lektion 53	
Konditionalsätze .....	217
Lektion 54	
ἴημι .....	221
Lektion 55	
Syntax des Konjunktivs .....	224
Lektion 56	
Verben auf -νυμι • „Kleine“ Verben auf -μι .....	228
Lektion 57	
Interrogativsätze .....	231
Lektion 58	
Optativ .....	234
Lektion 59	
Adjektiva contracta • ὡς .....	237
<b>Tabellen Formenlehre .....</b>	<b>241</b>
Deklination	
1. o-Deklination .....	241
2. a-Deklination .....	241
3. Artikel .....	242
4. Adjektive der o-/a-Deklination .....	242
5. Dritte Deklination .....	243
6. Adjektive der dritten Deklination und mehrerer Stämme .....	245
7. Partizipien .....	245

8. Pronomina .....	247
9. Zahlwörter .....	249
Konjugation der Verben	
10. παιδεύω .....	250
11. Verba contracta (Präsensstämme) .....	257
12. Verba muta .....	260
13. Verba liquida .....	262
14. Besondere Aoriste (und Futur Passiv) .....	263
15. Verben auf -μι .....	266
16. Verben auf -νυμι .....	271
17. „Kleine“ Verben auf -μι .....	272
18. Stammformen der Verbklassen .....	275
19. Stammformen unregelmäßiger Verben .....	285
20. Konjugation im Überblick .....	288
<b>Tabellen Satzlehre .....</b>	<b>294</b>
21. Der Satz .....	294
22. Beziehungen Subjekt – Prädikat .....	295
23. Tempora .....	296
24. Modi (in Hauptsätzen) .....	298
25. Diathesen (Genera verbi) .....	299
26. Kasus .....	300
27. Artikel .....	302
28. Infinitiv .....	302
29. Partizip .....	304
30. Nebensätze .....	306
Wörterverzeichnis der Lektionen .....	309
Alphabetisches Wörterverzeichnis .....	331
Kleine Wörter .....	350
Sachregister .....	352
Literaturhinweise .....	356

# Abkürzungen

* nach Bibel- stelle	biblischer Satz ist leicht verändert	KNG	Kasus-Numerus- Genus
AcI	accusativus cum infinitivo (Akkusa- tiv mit Infinitiv)	kompl.	komplexiv
AcP	accusativus cum participio (Akkusa- tiv mit Partizip)	kond.	konditional
Adj.	Adjektiv	kons.	konsekutiv
adv. / Adv.	adverbial / Adverb	konstat.	konstatierend
Akk.	Akkusativ	konz.	konzessiv
Akt.	Aktiv	Konj.	Konjunktiv
Aor.	Aorist	L:	Lernhilfe
Art.	Artikel	Lekt.	Lektion
attr.	attributiv	LXX	Septuaginta
BDR	Blass/Debrunner/ Rehkopf, Gramma- tik	mask. / m.	maskulin
Dat. / dat.	Dativ / dativus	Med.	Medium
Dekl.	Deklination	MP	Medium/Passiv
Dep.	Deponens	Neutr. / n.	Neutrum
D.M.	Deponens medii	Nom.	Nominativ
dopp.	doppelt	NT	Neues Testament
D.P.	Deponens passivi und folgende (Sei- te/Vers)	ntl.	neutestamentlich
f	feminin	Obj.	Objekt
fem. / f.	feminin	Opt.	Optativ
Fut.	Futur	Pass.	Passiv
Gen. / gen.	Genitiv / genitivus	p.c.	participium con- iunctum
gen.abs.	genitivus absolutus	Pf.	Perfekt
griech.	griechisch	Pl.	Plural
hist.	historisch	Plsqpf.	Plusquamperfekt
HS	Hauptsatz	Präp.	Präposition
Impt.	Imperativ	Präs.	Präsens
Ind.	Indikativ	Ptz.	Partizip
Inf.	Infinitiv	Sg.	Singular
ingr.	ingressiv	Subj.	Subjekt
instr.	instrumental	Subst.	Substantiv
intrans.	intransitiv	subst.	substantiviert
Ipf.	Imperfekt	Tab.	Tabelle
		temp.	temporal
		trans.	transitiv
		umschr.	umschriebener/s
		unpers.	unpersönlich
		Vok.	Vokativ
		Wz.-	Wurzel

## Einführung und Vorwort

### **Bibelgriechisch lernen – wozu? und wer?**

Grundlage jeder christlichen Theologie ist die Bibel. Und weil das Neue Testament in Griechisch verfasst wurde, gehört zu einem ordentlichen Theologiestudium Griechisch. Das Erlernen der griechischen Sprache, die in neutestamentlicher Zeit gesprochen wurde (Koinē), ist notwendig, um das Neue Testament so genau wie möglich zu verstehen, seine Aussagen treffend zu interpretieren und dann in den heutigen Kontext übertragen zu können. Es ist unbestritten, dass es heute viele gute und sorgfältig erarbeitete Übersetzungen gibt, aber jede Übersetzung ist immer auch Interpretation. Das zeigt sich schon daran, dass sie sich häufig nicht nur im Wortlaut, sondern auch im Sinn voneinander unterscheiden. Das liegt auch daran, dass z.B. ein griechischer Begriff ein breiteres Bedeutungsspektrum hat, als man es mit einem deutschen Begriff wiedergeben kann, sondern je nach Kontext unterschiedlich zu übersetzen ist. Will man entscheiden, welche Übersetzung den Sinn am besten wiedergibt, ist es nötig, auf den griechischen Grundtext des Neuen Testaments zurückzugehen. Griechisch lernen lohnt sich deshalb, weil es dazu befähigt, in der Vielzahl der unterschiedlichen Übersetzungen den Durchblick zu behalten. Wer das Neue Testament in seiner Ursprache lesen kann, versteht genauer, was ein Bibeltext aussagt. Nicht selten liegt das Entscheidende ja in Nuancen. Das Erlernen der griechischen Sprache ist eine Grundlage, um eigenständig exegetisch arbeiten, exegetische Aussagen in Kommentaren prüfen und kritisch bewerten zu können.

Auch wer nicht Theologie studiert, aber das Neue Testament persönlich intensiver studieren will, hat durch das Erlernen von Bibelgriechisch einen großen Gewinn. Im Wortlaut des neutestamentlichen Grundtextes liegen so viele Feinheiten und Schätze, dass man ihnen nur mit Griechischkenntnissen auf die Spur kommen kann. Außerdem kann man theologische Fachliteratur lesen, in der Stellen des griechischen Grundtextes behandelt werden, sie verstehen und mit Sachkenntnis überprüfen.

Schon Martin Luther hat es uns in seiner Schrift „An die Ratsherren aller Städte deutschen Landes, dass sie christliche Schulen aufrichten und halten sollen“ (1524) ans Herz gelegt, Griechisch zu lernen:

„Denn das können wir nicht leugnen: obwohl das Evangelium allein durch den heiligen Geist gekommen ist und täglich kommt, so ist's doch durch das Mittel der Sprachen gekommen und hat auch dadurch zugenommen, muss auch dadurch behalten werden ... So lieb nun wie uns das Evangelium ist, so eifrig lasst uns über den Sprachen wachen. Denn Gott hat seine Schrift nicht umsonst allein in den zwei Sprachen schreiben lassen: das Alte Testament in der hebräischen, das Neue in der griechischen. Wenn Gott sie nun nicht verachtet, sondern vor allen andern zu seinem Wort erwählt hat, sollen auch wir sie vor allen andern ehren ... So kann auch

die griechische Sprache wohl ‚heilig‘ heißen, weil sie vor andern dazu erwählt ist, dass das Neue Testament drin geschrieben würde ... Und lasst uns das gesagt sein, dass wir das Evangelium ohne die Sprachen nicht gut behalten werden. Die Sprachen sind die Scheide, darin dies Messer des Geistes steckt. Sie sind der Schrein, darinnen man dies Kleinod trägt ... Darum haben’s die Apostel auch selbst für nötig angesehen, dass sie das Neue Testament in die griechische Sprache fassten und anbanden; ohne Zweifel, damit sie es uns daselbst wie in einer heiligen Lade sicher und zuverlässig verwahrten ... Darum ist’s sicher: wo nicht die Sprachen bleiben, da muss zuletzt das Evangelium untergehen ... Weil jetzt die Sprachen hervorgekommen sind, bringen sie ein solches Licht mit sich und tun solche großen Dinge, dass sich alle Welt verwundert und bekennen muss, dass wir das Evangelium so lauter und rein haben, so sehr es die Apostel gehabt haben ... Der heilige Geist ist kein Narr, gehet auch nicht mit leichtfertigen, unnötigen Sachen um, der hat die Sprachen in der Christenheit für so von Nutzen und von Nöten erachtet, dass er sie oftmals von Himmel mit sich gebracht hat, was uns allein genugsam bewegen sollte, dieselben mit Fleiß und Ehren zu suchen und nicht zu verachten, weil er sie nun selbst wieder auf Erden erweckt.“<sup>1</sup>

### **Bibelgriechisch leicht lernen**

Dieses Buch will das Lernen möglichst leicht machen, auch wenn es natürlich niemandem die Mühe des Lernens abnehmen kann. Der Aufbau und die Auswahl des Lernstoffs in dieser Neubearbeitung wurden über viele Jahre im Unterricht erprobt. Das Buch beschränkt sich auf das neutestamentliche Griechisch und will seine wichtigsten Elemente lehren. Ziel ist, diese gut strukturiert und übersichtlich zu behandeln und zugleich möglichst früh Sätze aus dem Neuen Testament zu übersetzen. So werden die wichtigen Teile der Formenlehre insbesondere am Anfang behandelt. Die Auswahl der Lernvokabeln konzentriert sich auf die Wörter, die im Neuen Testament zehnmal oder öfter vorkommen, und umfasst diese vollständig. Anfangs übersetzt man leichte, von den Verfassern selbst gebildete Sätze – damit nur wenige Schwierigkeiten in einem Satz auftauchen –, aber schon bald neutestamentliche Originalsätze und schließlich kleinere Texte. Mit Hilfe dieser Sätze und Texte wird eine solide Basis an Kenntnissen der Satzlehre (Syntax) gelegt. Diese beschränkt sich auf die wichtigen und häufiger vorkommenden Phänomene. Das Lehrbuch soll dazu befähigen, mittelschwere neutestamentliche Texte selbstständig mit Hilfe eines Wörterbuchs zu übersetzen. Bei der Lektüre von anderen neutestamentlichen Texten werden sich immer wieder weitere sprachliche Fragen ergeben. Für deren Klärung empfiehlt sich die Benutzung von „Wilfrid Haubeck und Heinrich von Siebenthal, Neuer sprachlicher Schlüssel zum griechischen Neuen Testament“ sowie einer griechischen Grammatik, z.B. von Blass/Debrunner/Rehkopf oder von Heinrich von Siebenthal.

---

<sup>1</sup> Zitiert nach Martin Luther, Die Schriftauslegung, Luther Deutsch Band 5, hg. von Kurt Aland, Göttingen <sup>3</sup>1983, S. 71-73.

### Der Aufbau des Lehrbuchs und Hinweise für Autodidakten

Der wichtigste Teil des Buchs besteht aus den 59 Lektionen, die vom Einfachsten, den griechischen Schriftzeichen, Schritt für Schritt zu den wichtigsten griechischen Formen und syntaktischen Phänomenen führen. Die Lektionen enthalten

- eine *Wiederholung* noch vor der Durchnahme eines neuen Stoffs, um auf ihn vorzubereiten und das schon Gelernte zu sichern (Teile A),
- eine verständliche *Erklärung* der neuen grammatischen Erscheinungen (Teile B),
- eine ausführliche *Einübung* der Formenlehre (Teile C), die man als Autodidakt im Selbststudium nur so lange mitmachen muss, bis man den neuen Stoff aufgenommen hat,
- *griechische Sätze* und relativ früh neutestamentliche Verse (Teile D) sowie zusammenhängende Texte mit Übersetzungshilfen zu den noch unbekanntenen Formen (Teile E). Ein \* hinter der Angabe der Bibelstelle bei einem neutestamentlichen Satz weist darauf hin, dass dieser geringfügig verändert wurde.
- *Übersichten* und Erklärungen zur Formenbildung (Teile E); sie kommen nur in einzelnen Lektionen vor.
- *Syntax* in einigen Lektionen, um für die Übersetzung wichtige Teile der Satzlehre verständlich zu erklären. Sie werden ebenfalls im Teil B erklärt, gelegentlich ergänzt in Teil E.
- *Lernhilfen (L)*, insbesondere im Vokabelverzeichnis.

Um schon gelernte Inhalte, die man wiederholen möchte oder muss, zu finden, kann man im *Sachregister* nachschlagen. Denselben Zweck verfolgt das *alphabetische Wörterverzeichnis*. Im *Wörterverzeichnis der Lektionen* stehen die Vokabeln, die man für die betreffende Lektion braucht. Wie man Vokabeln effektiv lernen kann, wird dort näher erläutert. Wörter und Formen, die im Neuen Testament selten sind bzw. die noch nicht behandelt wurden und die man zur Übersetzung der D-Stücke benötigt, stehen in Fußnoten.

Der Wiederholung dient das Verzeichnis der *Kleinen Wörter*, die man sich nur schwer mit Lernhilfen merken kann und deshalb immer wieder einmal überfliegt.

Zur Übersicht über die Formen und die Grundlagen der Satzlehre gibt es am Ende des Buchs viele *Tabellen* sowohl zur Formen- als auch zur Satzlehre.

Für alle, die noch keine Fremdsprache gelernt haben, bringen wir eine *Einführung in die deutsche Grammatik*, die bewusst so gehalten ist, dass man – anhand von Beispielen der Muttersprache – die grammatischen Begriffe des Buchs leicht versteht.

Für ihre Hilfe an unterschiedlichen Stationen beim Entstehen der Neubearbeitung danken wir – stellvertretend für manch andere – Jonathan Weider und Johannes Bauer.

Wir wünschen Ihnen Freude und Erfolg beim Lernen des Bibelgriechischen sowie wertvolle Entdeckungen beim Lesen des Neuen Testaments in seiner Ursprache.

### **Vorwort zur 11. Auflage = 1. Auflage der Neubearbeitung**

Mit der 11. Auflage liegt „Bibelgriechisch leicht gemacht“, das Werner Stoy und Klaus Haag 1983 begründet haben, in einer **völligen Neubearbeitung** vor.

Detlef Häußer hat gemeinsam mit Wilfrid Haubeck, der schon seit der fünften Auflage im Jahr 2001 Mitautor ist, das ganze Buch grundlegend überarbeitet und neu strukturiert. Das Ziel der Neubearbeitung war vor allem, möglichst bald neutestamentliche Texte für die Übersetzungen (Teil D) verwenden zu können.

Dazu wird jetzt z.B. die Konjugation der sehr häufigen Verba contracta auf -εω viel früher erläutert (ab Lekt. 6, früher Lekt. 47). Ebenso wird der Aorist, ein im Deutschen unbekanntes Tempus, das ebenfalls sehr häufig ist, früher gelernt (ab Lekt. 24, früher ab Lekt. 39). Zusätzlich wird mit einigen Lektionen für die Syntax (Satzlehre) noch größerer Wert auf diese gelegt.

Diese Umstellungen führten verständlicherweise zu erheblichen Veränderungen bei der Auswahl der zu übersetzenden griechischen Sätze und Texte. Auch die Einübung der Formen (Teil C) und die Vokabelverzeichnisse mussten größtenteils neu verfasst werden. In diesem Zuge wurden alle Vokabeln, die mindestens zehn Mal im Neuen Testament vorkommen, aufgenommen und seltenere überwiegend gestrichen.

Aufgrund der Neubearbeitung musste auch das Lösungsbuch, das vor allem Auto-didakten zur Lernkontrolle empfohlen wird, neu geschrieben werden. Für die 11. Auflage von „Bibelgriechisch leicht gemacht“ ist daher nur die Neubearbeitung (= 9. Auflage) des Lösungsbuchs verwendbar.

Wir hoffen, dass so zum einen – wie bisher – das Erlernen des neutestamentlichen Griechisch so leicht wie möglich gemacht wird und dass zum anderen durch die Neubearbeitung sowohl die Motivation und Freude am Lernen des Griechischen als auch das Verstehen des Wortes Gottes im Neuen Testament gestärkt werden.

Im Oktober 2018

Wilfrid Haubeck und Detlef Häußer

# Einführung in die deutsche Grammatik (Sprachlehre)

Die Schriftsprache besteht aus Sätzen. Sätze wiederum bestehen aus Wörtern, die in Beziehung zueinander stehen.

## Das Wort

### I. Wortarten

- 1) Das Verb (Zeit- oder Tätigkeitswort) gibt ein Sein, Handeln oder Geschehen wieder; z.B.: *Geh!* – Wir *gehen* nach Hause. **Verb**
- 2) Das Substantiv (Haupt- oder Nennwort) benennt eine Sache, Person oder einen Begriff; z.B.: Der *Luftballon* fliegt – die *Männer* laufen – die *Liebe* ist schön. **Substantiv**  
 Zu einem Substantiv kann jedes Wort werden, wenn man einen Artikel (s. 4) davor setzt, z.B.: Das *Lachen* wird dir vergehen (Grundform des Verbs) – das *Gute* setzt sich nicht immer durch (Adjektiv, s. 3) – die *Eins* ist eine schöne Note (Numerale, s. 5).
- 3) Das Adjektiv (Eigenschaftswort) beschreibt und charakterisiert ein Substantiv; z.B.: die *schöne* Frau – der *rote* Luftballon. **Adjektiv**
- 4) Der Artikel (Geschlechtswort) steht vor dem Substantiv und zeigt sein Geschlecht, seine Zahl und seinen Kasus an (s. unten); z.B.: *der* Mann – *die* Frauen – *das* Kind. **Artikel**
- 5) Das Numerale (Zahlwort) bestimmt ein Substantiv zahlenmäßig näher; z.B.: *zwei* Männer – *sechstausend* Menschen. **Numerale**
- 6) Das Pronomen (Fürwort) steht für, vertritt ein Substantiv, um es nicht wiederholen zu müssen. **Pronomen**  
 Man unterscheidet folgende Arten von Pronomina:
  - a) Personalpronomen: Es steht stellvertretend für eine Person; z.B.: Dort geht ein Mann; wir sehen *ihn* (den Mann). *Er* (der Mann) hat gelbe Hosen an. **Personal-**
  - b) Possessivpronomen: Es ist ein besitzanzeigendes Fürwort und steht stellvertretend für den Besitzer; z.B.: *mein*, *dein*, *sein* ... **Possessiv-**

- Demonstrativ-** c) Demonstrativpronomen: Es ist ein hinweisendes Fürwort, das wie ein Zeigefinger auf etwas hinweist; z.B.: *dieser, jener ...*
- Interrogativ-** d) Interrogativpronomen (Fragefürwort): Es fragt nach einer Sache, einer Person oder einem Begriff; z.B.: *wer, was, wessen ...*
- Relativ-** e) Relativpronomen: Ein bezügliches Fürwort, weil es den Nebensatz, den es einleitet, auf ein Substantiv des übergeordneten Satzes bezieht; z.B.: Hans, *der* nicht da ist, wird sehr vermisst.
- Indefinit-** f) Indefinitpronomen: Ein unbestimmtes Fürwort, weil es Personen, Begriffe oder Gegenstände in allgemeiner, unbestimmter Weise bezeichnet, z.B.: *jemand, irgendeiner, (irgend)etwas, einige ...*
- Adverb** 7) Das Adverb (Umstandswort) bestimmt ein Verb näher. Es steht beim Verb (ad-verbum = das zum Verb gehörende Wort); z.B.: ihr singt *gut* – sie singen *oft*.
- Präposition** 8) Die Präposition (Verhältniswort) zeigt, in welchem Verhältnis ein Substantiv zu einem anderen Wort (Substantiv, Verb, Adjektiv) steht; z.B.: der Mann *auf* dem Haus – der Mann steht *vor* dem Haus – der Mann geht *in* das Haus – sie hält das *für* gut.
- Konjunktion** 9) Die Konjunktion (Bindewort) verbindet Wörter, Sätze, Satzteile; z.B.: Ich *und* Klaus gehen fort, *aber* du bleibst hier.
- Interjektion** 10) Die Interjektion (Empfindungs- oder Ausrufewort) drückt eine Empfindung aus: z.B.: *Oh*, welch ein Bau! – *Au*, du tust mir weh!

## II. Flexion der Wörter

Die Wortarten der Gruppen 7–10 bleiben unverändert. Die anderen Wortarten können verändert (flektiert) werden, je nachdem, wie man sie im Satz verwendet; z.B. (Verb): ich gehe – du gehst – wir gehen. Die Veränderung der Verben nennt man

### **Konjugation** 1) **Konjugation**

- a) Person und Numerus

Konjugiere! Bedeutet: Setze zu dem Verb der Reihe nach alle Personen, und zwar in folgender Reihenfolge:

1. Person Einzahl (Singular): ich gehe	<b>Singular</b>
2. Person Einzahl (Singular): du gehst	
3. Person Einzahl (Singular): er/sie/es geht	
1. Person Mehrzahl (Plural): wir gehen	<b>Plural</b>
2. Person Mehrzahl (Plural): ihr geht	
3. Person Mehrzahl (Plural): sie gehen	
Die Grundform des Verbs ist der <u>Infinitiv</u> ; z.B.: <i>gehen, sagen</i> .	<b>Infinitiv</b>
b) Tempus	<b>Tempus</b>
Zur Konjugation gehört auch die Bestimmung, wann, zu welcher Zeit (Tempus), etwas geschieht. Im Deutschen haben nur zwei Zeiten (Tempora) eigene Verbformen:	
die Gegenwart (Präsens): ich <i>gehe</i> ;	<b>Präsens</b>
die Vergangenheit (Imperfekt): ich <i>ging</i> .	<b>Imperfekt</b>
Die übrigen Tempora werden mit Hilfe der Hilfsverben gebildet:	
die Zukunft (Futur) mit „werden“: ich <i>werde</i> gehen;	<b>Futur</b>
die vollendete Gegenwart (Perfekt) mit „haben“ oder „sein“: ich <i>habe</i> es ihm gegeben – ich <i>bin</i> gelaufen;	<b>Perfekt</b>
die vollendete Vergangenheit (Plusquamperfekt) mit den Imperfekten von „haben“ und „sein“: wir <i>hatten</i> gelacht – sie <i>waren</i> gefahren.	<b>Plusquamperfekt</b>
c) Modus	<b>Modus</b>
Als Modi (Aussageweisen) bezeichnet man Indikativ und Konjunktiv.	
Der Indikativ eines Verbs bringt zum Ausdruck, was tatsächlich geschieht (Wirklichkeitsform); z.B.: <i>es regnet</i> .	<b>Indikativ</b>
Manchmal möchte man etwas zum Ausdruck bringen, was nicht tatsächlich, sondern nur in Gedanken geschieht. Dann gebraucht man den Konjunktiv (Möglichkeitsform; Form der Nichtwirklichkeit); z.B.: Wenn schönes Wetter <i>wäre, nähme</i> ich keinen Regenschirm mit. – Es <i>sei</i> mir gestattet.	<b>Konjunktiv</b>
Es gibt im Deutschen noch einen dritten Modus: den Imperativ (Befehlsform); z.B.: <i>Geh!</i> – <i>Lauf!</i>	<b>Imperativ</b>
d) Diathese (auch „Genus verbi“ genannt)	<b>Diathese</b>
Schließlich kann man ein Verb noch danach bestimmen, ob jemand selbst handelt (Aktiv) oder ob etwas mit ihm geschieht (Passiv). Auch das Passiv wird mit dem Hilfsverb „werden“ gebildet.	
Aktiv: ich <i>schlage</i>	<b>Aktiv</b>
Passiv: ich <i>werde</i> geschlagen	<b>Passiv</b>
Als Aktiv oder Passiv bezeichnet man die Verhaltensrichtung des Verbs (Diathese).	

**Zusatz: Partizip.**

Das Partizip ist ein „Mittelwort“ zwischen Verb und Adjektiv. Es stammt vom Verb, wird aber wie ein Adjektiv verwendet, z.B.: der *blühende* Baum, das *geraubte* Gold.

**Zusammenfassung**

Bei einer Verbform muss man also zur genauen Bestimmung angeben:

- a) Person (1./ 2./ 3.)
- b) Zahl (Numerus): Es muss klar werden, ob es sich um eine oder mehrere Personen handelt, um Singular (Einzahl) oder Plural (Mehrzahl).
- c) Modus (Aussageweise)
  - Indikativ (Wirklichkeitsform) oder
  - Konjunktiv (Form der Nichtwirklichkeit) oder
  - Imperativ (Befehlsform)
- d) Tempus (Zeit)
- e) Diathese
  - Aktiv
  - Passiv

**Deklination 2) Deklination**

**Kasus** Die Veränderung der anderen flektierbaren Wortarten nennt man Deklination. Dabei werden Wörter in bestimmte Fälle (= Kasus) gesetzt. Im Deutschen gibt es vier Kasus, die jeweils für Singular und Plural gelten.

- Nominativ** 1. Fall – Nominativ (wird mit „*Wer* oder *was*“ erfragt).  
Im Nominativ steht das Wort, wenn es Träger der Handlung ist; z.B.: *Der kleine Mann* geht (auf die Frage: Wer geht?). In diesem Beispiel stehen gleich drei Wörter im Nominativ: der Artikel (der), das Adjektiv (kleine) und das Substantiv (Mann).
- Genitiv** 2. Fall – Genitiv (wird mit „*Wessen*“ erfragt).  
Im Genitiv stehen meist die Wörter, die den Besitzer angeben; z.B.: Der Hut *des Mannes* fiel herunter (Frage: Wessen Hut fiel herunter?).
- Dativ** 3. Fall – Dativ (wird mit „*Wem*“ erfragt).  
Im Dativ stehen meist die Wörter, für die etwas getan wird; z.B.: Ich gebe *dem* Mann ein Buch (Frage: Wem gebe ich ein Buch?).

4. Fall – Akkusativ (wird mit „*Wen* oder *was*“ erfragt).**Akkusativ**

Im Akkusativ steht das Wort, auf das sich eine Handlung richtet; z.B.: Wir sahen *einen Mann* (*ein Tier*) (Frage: Wen oder was sahen wir?).

Beispiel für die gemeinsame Deklination eines Artikels, Adjektivs und Substantivs:

	Singular	Plural
Nominativ	der kleine Mann	die kleinen Männer
Genitiv	des kleinen Mannes	der kleinen Männer
Dativ	dem kleinen Mann(e)	den kleinen Männern
Akkusativ	den kleinen Mann	die kleinen Männer

Beispiel für die Deklination der Personalpronomina:

	Singular			Plural		
	1.	2.	3.	1.	2.	3.
Nominativ	ich	du	er/sie/es	wir	ihr	sie
Genitiv	meiner	deiner	seiner/ihrer	unser	euer	ihrer
Dativ	mir	dir	ihm/ihr	uns	euch	ihnen
Akkusativ	mich	dich	ihn/sie/es	uns	euch	sie

**III. Steigerung**

Adjektive können sprachlich auch einen Vergleich zwischen zwei bzw. mehreren Dingen oder Wesen zum Ausdruck bringen. Das geschieht in folgenden Formen:

## 1) Im Positiv (= Grundform).

**Positiv**

Im Positiv wird das unveränderte Adjektiv entweder als bloße Eigenschaft genannt (der *schöne* Ball) oder die Gleichheit mehrerer Dinge festgestellt (... ist so *schön* wie ...).

## 2) Im Komparativ (= 1. Steigerungsstufe, Höherstufe).

**Komparativ**

Der Komparativ wird durch Anhängen von -er an die Grundform des Adjektivs gebildet (dabei kommt es häufig zu „Umlautbildung“; z.B. alt – *älter*, jung – *jünger*). Er bringt die Ungleichheit zweier Dinge zum Ausdruck; z.B.: Der Ball ist *schöner* als der Kreisel.

- Superlativ** 3) Im Superlativ (= 2. Steigerungsstufe, Höchststufe).  
Der Superlativ bringt die höchste Steigerungsstufe zum Ausdruck. Er wird durch Anhängen von -st oder -est an die Grundform gebildet; z.B.: der *schönste* Ball, der *älteste* Mann.

## Der Satz

Dieselben Wörter und Formen können in den verschiedenen Sätzen ganz unterschiedliche Funktionen haben. In dem Satz: Die Männer laufen, sind z.B. „die Männer“ Subjekt, also Träger der Handlung. In dem Satz: Ich sehe die Männer, sind „die Männer“ dagegen Objekt, also Ziel der Handlung (meines Sehens). Man muss deshalb in einem Satz nicht nur die Wörter und ihre Formen beachten, sondern auch ihre Funktion innerhalb des Satzes bestimmen.

### I. Satzglieder

Die wichtigsten Satzteile oder Satzglieder sind:

- Prädikat** 1) das Prädikat (Satzaussage)  
Es gibt die Handlung, das Geschehen eines Satzes, an; z.B.: Er *lacht*. Das Prädikat ist an die Wortart des Verbs gebunden, kann aber ein- oder mehrteilig sein (mit Hilfsverben, Modalverben u.a.); z.B.: Er *hat* die Blumen *gebracht*. Sie *will* mit dem Mittagzug *fahren*.  
Erfragt wird das Prädikat mit: Was wird über das Subjekt ausgesagt? (s. 2); z.B.: (Frage: Was tut er? Antwort:) Er *lächelt*.
- Subjekt** 2) das Subjekt (Satzgegenstand)  
Es ist Träger der Handlung oder des Geschehens; z.B.: *Ihr* wandert – *das Kind* lächelt.  
Das Subjekt ist entweder ein Substantiv (Das *Kind* lächelt) oder ein Pronomen (*Dieses* ist schrecklich). Weil das Subjekt immer im Nominativ steht, antwortet es in Verbindung mit dem Prädikat auf die Frage „Wer oder was“? (Wer lächelt?)
- Objekt** 3) das Objekt (Satzergänzung)  
Es gibt an, worauf die Handlung zielt. Es gibt Objekte im Genitiv, Dativ, Akkusativ und mit einer Präposition (Präpositionalobjekt).

Beispiele:

im Genitiv: Ich erinnere mich *deines Vaters*. (Wessen?)

im Dativ: Du gehorchst *ihm*. (Wem?)

im Akkusativ: Er hört *Geräusche*. (Wen oder was?)

Präpositionalobjekt: Er hielt sich *an mein Wort*.

#### 4) das Attribut (Beifügung)

**Attribut**

Es ist einem selbstständigen Satzglied „beigefügt“, das es genauer bestimmen und charakterisieren soll. Es antwortet auf die Frage: Was für einer? Welcher?

Z.B.: Der *dicke* Mann gibt sich Mühe. (Was für ein Mann gibt sich Mühe?)

Attribut können sein:

- a) Adjektive; z.B.: der *dicke* Mann
- b) Pronomen; z.B.: *seine* Mutter – *jenes* Kind
- c) Numerale; z.B.: *vier* Sänger
- d) Partizipien (adjektivische Form eines Verbs); z.B.: der *blühende* Baum
- e) Substantive
  - im Genitiv: das Haus *des Bruders*
  - im selben Kasus wie das zu bestimmende Substantiv: Herr X, *ein guter Freund*, kommt. Diese Form des Attributs nennt man Apposition
  - mit Präposition: die Freude *am Wandern*
- f) Adverbien; z.B.: die Wolken *hoch droben*
- g) Infinitive; z.B.: die Gabe *zu singen*
- h) ein Nebensatz, der z.B. nähere Auskunft gibt über Herrn X (s. oben), *den ich fragen wollte*.

**Apposition**

#### 5) die adverbiale Bestimmung (Umstandsbestimmung)

**Adverbiale Bestimmung**

Sie gibt die näheren Umstände eines Geschehens an; z.B. wann, wo, wie, warum, zu welchem Zweck oder unter welcher Bedingung etwas geschieht. Der Fragestellung entsprechend unterscheidet man:

- a) die adverbiale Bestimmung des Ortes:
  - **des Ortes**
  - Ich wandere *aus dem Dorf durch den Wald nach Hause*. (Drei adverbiale Bestimmungen des Ortes auf die Fragen: woher? wo? wohin?)
- b) die adverbiale Bestimmung der Zeit:
  - **der Zeit**
  - Des Morgens* freue ich mich – ich singe *den ganzen Tag*. (Auf die Frage: wann? wie lange? seit wann? bis wann?)

- **der Art und Weise** c) die adverbiale Bestimmung der Art und Weise:  
Anna singt *falsch*. (Wie?)
- **des Grundes** d) die adverbiale Bestimmung des Grundes:  
Der Hund zittert *vor Kälte*. – Er konnte *vor Aufregung* nicht sprechen. (Warum? Weshalb?)

Adverbiale Bestimmungen können durch Adverbien (... singt laut), durch Substantive und Präpositionen (... durch den Wald, aus dem Dorf) oder durch Substantive im Genitiv (des Morgens) oder im Akkusativ (... den ganzen Tag) gebildet werden.

## II. Der zusammengesetzte Satz

- Hauptsatz** Der zusammengesetzte Satz besteht aus zwei oder mehreren Teilsätzen. Handelt es sich dabei um gleichrangige nebengeordnete Hauptsätze, spricht man von einer Satzverbindung. In der Satzverbindung
- Konjunktion** sind die einzelnen Hauptsätze meist durch Konjunktionen (am häufigsten: und/oder) verbunden; z.B.: Der Mann liest vor, *und* die Frau lacht. – Du darfst nicht länger schwimmen, *oder* du wirst krank.  
Enthält dagegen ein Satz einen oder mehrere, von einem Hauptsatz abhängige Nebensätze, spricht man von einem Satzgefüge. Nach ihrer Verbindung mit dem Hauptsatz durch ein entsprechendes Einleitungswort bezeichnet man diese Nebensätze als:
  - Konjunktionalsätze** Konjunktionalsätze (Verbindung durch eine Konjunktion):  
Er verlangt, *dass* ich dieses Buch lese.
  - Relativsätze** Relativsätze (Verbindung durch ein Relativpronomen):  
Ein Kind, *das* fleißig lernt, wird gute Noten bekommen.
  - Interrogativsätze** Interrogativsätze (Verbindung durch ein Interrogativpronomen):  
Die Verkäuferin fragte den Kunden, *was* er haben wolle.